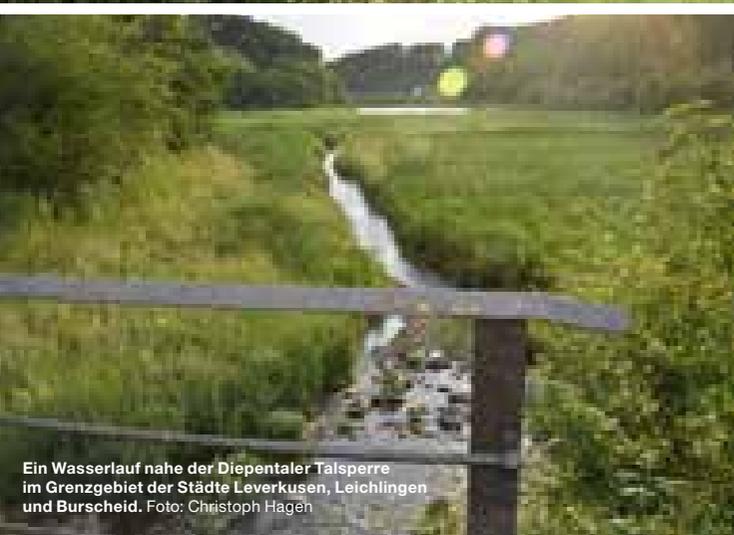




Die Bömericher Mühle und der angrenzende Mühlteich.
Foto: Lisa Kröger



Im Küchenhof, rechts im Bild, wurde noch bis 1982 Landwirtschaft betrieben. Die Markuskapelle, in der Bildmitte, ist das älteste Gebäude in Altenberg. Der Altenberger Hof, links im Bild, befindet sich an der Stelle, an der einst das Wirtshaus des Klosters lag. Foto: Xandra Wildung



Ein Wasserlauf nahe der Diepentaler Talsperre im Grenzgebiet der Städte Leverkusen, Leichlingen und Burscheid. Foto: Christoph Hagen

CISTERSCAPES
connecting Europe



CISTERSCAPES –
Cistercian landscapes connecting Europe

„Cisterscapes“: Der Projektname ist ein Wortspiel aus den Worten „Zisterzienser“ und „Landschaft“ – Gemeint ist eine historische Kulturlandschaft zisterziensischer Prägung.

Die Klosterlandschaften der Zisterzienser weisen bis heute typische Elemente auf. Das Besondere daran ist, dass diese nicht singulär auftreten, sondern ähnlich in ganz Europa nachweisbar sind.

Der Grund hierfür liegt vor allem in der Struktur des Ordens und in dessen äußerst erfolgreich agierendem Netzwerk, weswegen die Zisterzienser auch häufig als die „ersten Europäer“ bezeichnet werden.

Das Cisterscapes-Netzwerk mit 17 Partnern in fünf Ländern, bildet einen repräsentativen Ausschnitt von ehemals mehr als hundert aktiven Zisterzen in Europa.

Die Klosterlandschaft Altenberg ist Teil dieses europäischen Netzwerkes und ist seit 2024 mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet.



Cisterscapes – Europäisches Kulturerbe-Siegel
Klosterlandschaft Altenberg

Xandra Wildung

Leiterin Europäische Kulturerbestätte Altenberg

Altenberger-Dom-Str. 31 | 51519 Odenthal

Tel: 0 22 02 71 01 36 | xandra.wildung@rbk-online.de

www.cisterscapes.eu

www.odenthal-altenberg.de/kultur/cisterscapes

www.dasbergische.de/tour/zisterzienserweg

Titel: Der Altenberger Dom vom Prinzenplatz aus | Foto: Sophia Sprinkmeier
Der Klosterlandschaftsweg Altenberg wurde im Rahmen des LEADER-Projektes „Inwertsetzung der Zisterzienserklosterlandschaft Altenberg zur Erlangung des europäischen Kulturerbesiegels“ errichtet.

Fördergeber:



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete. Unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

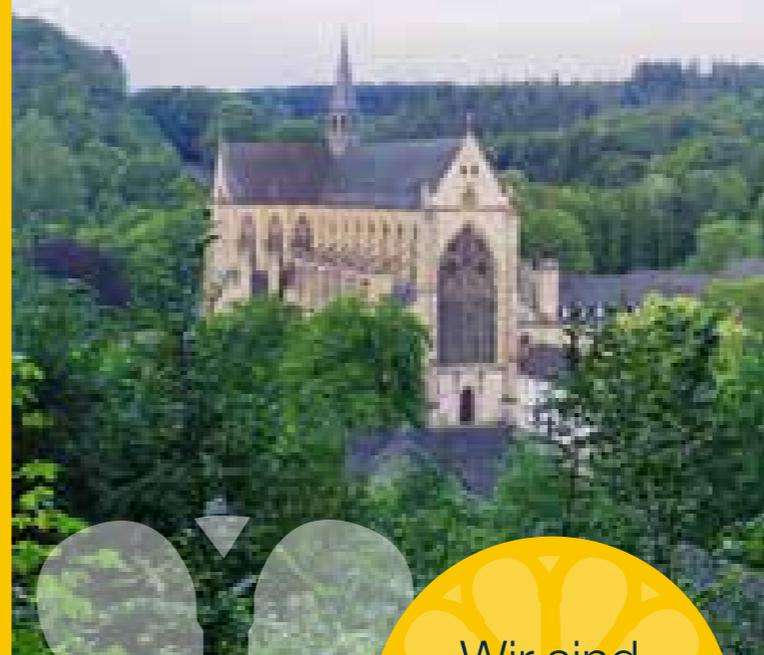
Kooperationspartner:



Projekträger:



**KLOSTER
LANDSCHAFTSWEG
ALTENBERG**



Altenberger Dom im Herbst
Foto: Xandra Wildung



Die Fischteiche östlich des Altenberger Doms wurden von den Zisterziensern angelegt und werden heute von einem Angelverein genutzt.
Foto: David Bosbach



Eine Schafherde graszt im ehemaligen Garten des Klosters Altenberg, südlich der Konventsgebäude. Die Orangerie stammt aus dem 18. Jahrhundert.
Foto: Lisa Kröger

Wir sind
**Europäisches
Kulturerbe**

1 Altenberger Dom

Die Klosteranlage der Zisterzienserabtei Altenberg

Umgeben von einer langen Ringmauer lagen zahlreiche Gebäude und Freiflächen auf dem Gelände der Altenberger Abtei. Diese innerhalb der Mauern – intra muros – gelegenen Strukturen, teilten sich in einen Bereich, der den Mönchen vorbehalten war, und in einen Wirtschaftsbereich des Klosters. Südlich an die Klosterkirche, dem „Altenberger Dom“, schlossen sich die Konventsgebäude an.

2 Das Leben der Mönche

Regeln und ein strenger Tagesablauf

„Ora et labora“ – „bete und arbeite“ – lautete die oberste Regel der Abtei. Die Reglementierungen, denen zisterziensische Klostergemeinschaften, so auch die der Zisterzienser in Altenberg unterlagen, waren in der „Carta Caritatis“ grundlegend festgehalten. Auch an bestimmte Speiseregeln hatten sich die Mönche des Zisterzienserordens zu halten. Die Fischteiche östlich des Altenberger Doms wurden von den Zisterziensern angelegt.

3 Viehzucht

Schafe, Schweine und Ochsen: Viehzucht bei den Zisterziensern

Die Zisterziensermönche der Altenberger Abtei betrieben in der sie umgebenden Klosterlandschaft sowohl Ackerbau als auch Viehzucht. Sie verzichteten auf den Verzehr von Fleisch, doch die Tierhaltung war wichtig für die Nutzung von Tierellen und das Leder für Kleidung und Schuhe. Neben den feuchten Wiesen im Bereich der Flussufer, nutzten die Altenberger Mönche auch die vorhandenen Waldflächen als Weideareale für ihre Nutztiere.

4 Ackerbau

Besonderes Geschick und hohe Erträge

Die Mönche des Zisterzienserordens lebten nach den Idealen der Abgeschiedenheit, der Askese, der Armut und der Autarkie. Die Brüder waren daher, insbesondere während der Erntezeit, auch selbst auf den Feldern tätig, die die Klosteranlage umgaben. Bis heute wird den Zisterziensern besonderes Geschick in der Landwirtschaft nachgesagt, wodurch sich die Erträge ihrer Ackerflächen um ein Vielfaches steigern ließen.

5 Kulturlandschaft

Die Zisterzienser als Landschaftsgestalter

Unter den historischen Kulturlandschaften nehmen die Klosterlandschaften, wie hier in Altenberg, eine besondere Stellung ein. Sie entstehen zunächst auf einem begrenzten Raum, von dem aus sie sich mit der Zeit ausweiten. Den Kern einer jeder Klosterlandschaft bildet die Abtei mit mindestens einer Kirche und der unmittelbaren Architektur zur Unterbringung ihrer Bewohner*innen, umgeben von einer Klostermauer – das Gelände „intra muros“.



KLOSTER LANDSCHAFTSWEG ALTENBERG

Die Klosterlandschaft der Altenberger Abtei lässt sich auf einem etwa 13,5 km langen Rundweg durch das Dhünnal erwandern. Zehn ausgewählte Stationen entlang des Weges geben Einblick in die Lebens- und Arbeitsweise der Zisterziensermönche und zeigen, welche Spuren der Orden in der Landschaft hinterlassen hat. Los geht's auf der Nordseite des Altenberger Domes!

Länge: 13,5 km | Gehzeit: ca. 3,5 Stunden

6 Obstanbau

Feldbewirtschaftung in Abtei und Klosterlandschaft

Die Landwirtschaft bildete im Mittelalter und bis weit in die Neuzeit hinein die wichtigste Versorgungsgrundlage für die Menschen. Neben dem Ackerbau spielten in der Altenberger Klosterlandschaft Streuobstwiesen eine wichtige Rolle für die Versorgung der Abtei.

7 Mühlentechnik

Die Kraft des Wassers nutzen – Die Zisterzienser und ihre Mühlenwirtschaft

Für die Erfüllung zisterziensischer Ideale von Selbstversorgung, Abgeschiedenheit und Einfachheit war die Nutzung der vor Ort vorkommenden natürlichen Ressourcen enorm wichtig.

8 Klosterhöfe

Versorgung und Wohlstand: Die Klosterhöfe der Altenberger Abtei und deren Bewirtschaftung

Neben Weideland und Ackerböden, verfügten die Klosteranlagen der Zisterzienser über Klosterhöfe, so genannte Grangien. Auf diesen Klosterhöfen wurden sowohl Güter für die Versorgung der Altenberger Abtei, als auch für den Handel bestimmter Überschuss produziert. Für den Orden spielten sie daher eine zentrale Rolle bei der Sicherung der Ernährung auf der einen, sowie des wirtschaftlichen Wohlstandes auf der anderen Seite.

9 Urbarmachung

Die Zisterzienser und die Nutzung vorhandener Ressourcen

Die Zisterzienser betonten in ihren Gründungslegenden, die vorgefundene Wildnis gerodet zu haben, um die Voraussetzungen für die Gründungen ihrer Klöster zu schaffen. Verlassene, wilde Orte abseits der Zivilisation sollen es gewesen sein, in die die Ordensangehörigen vordrangen.

10 Wasserbau

Teiche, Kanäle und Dämme: Die Zisterzienser als Pioniere des Wasserbaus

Die Zisterzienserklöster in Europa verfügten über ein hervorragendes wasserbautechnisches System. Das fließende Wasser und die Kontrolle über diese Ressource waren zentrale Grundlagen für das Leben in den Klöstern. Ausschlaggebend für den Standort Altenberg war insbesondere die Nähe zum Wasserlauf der Dhünn, der für die Einhaltung zisterziensischer Bau-, Lebens- und Wirtschaftsweisen hervorragende Voraussetzungen bot.